

PAULUS

DAS DÖBLINGER PFARRBLATT

Nr. 1/2026

KARDINAL-INNITZER-PLATZ 1, 1190 Wien / Tel.: 368 32 37

www.doebling-stpaul.at

pfarre.doebling-st.paul@katholischekirche.at

Die Palme und ihre immerwährende Symbolik

Geleitwort unseres Pfarrers zum Osterfest

Die Dattelpalme zählt zu den ältesten Pflanzenarten der Welt. Sie ist ein eleganter, nach oben gewachsener Baum. Ihr gerader, hoher Stamm ist sehr stark, widerstandsfähig und fest in der Erde verwurzelt. Ihre Wurzeln können bis zu hundert Meter tief reichen. Diese Länge dient dazu, in trockenen und wüstenartigen Gebieten nach Wasser zu suchen. Ihre Äste öffnen sich wie eine strahlende Sonne, und ihre Früchte, die Datteln, sorgen für reichlich Nahrung auch in der Wüste.

Aufgrund dieser Eigenschaften hat die Palme mit ihren grünen Blättern, ihrem hohen, starken Stamm und ihren saftigen Früchten seit der Antike zahlreiche symbolische Bedeutungen gewonnen. In Ägypten wurde die Palme als Symbol der Fruchtbarkeit betrachtet: Isis und Osiris hielten sie als Zeichen ihrer Zeugungskraft in den Armen. Die Griechen gaben der Palme den Namen „Phoinix“, was nicht nur Baum der Phönizier bedeutet, sondern gleichzeitig auch auf den Phönix, den legendären Vogel verweist, der als Symbol der Wiedergeburt gilt. Die Vorstellung, dass die Palme ein Zeichen der Unsterblichkeit ist, basiert darauf, dass sie sich selbst reproduziert, denn ihre Fortpflanzung erfolgt vor allem durch Ableger an der Basis der Pflanze.

In der griechischen Mythologie gilt die Palme zudem als Sonnenpflanze, da sie dem Gott Apollon geweiht ist. Auch die Siegesgöttin Nike wird mit einer Palme und einem Lorbeerkranz dargestellt, wie immer wieder auf den olympischen Medaillen zu sehen ist. In der mythologischen Gründungsgeschichte Roms ist die Palme mit dem prophetischen Traum Rhea Silvias verbunden, in dem sie zwei riesige Palmen bis zum Himmel emporragen sah. Dieser Traum wird als Vorzeichen für die Geburt von Romulus und Remus interpretiert.



Auch im Christentum hat die Palme eine besondere Bedeutung. In der Bibel wird sie 39 Mal erwähnt, unter anderem: Die Prophetin Debora saß unter einer Palme, von der sie Inspiration schöpfte, um Recht zu sprechen (Buch Richter, Kapitel 4, Vers 5); die Mauern und Tore des Tempels Salomos waren mit Palmen geschmückt (1. Buch der Könige, Kapitel 6, Vers 29); Jericho wurde aufgrund der großen Anzahl an Palmen, die dort wuchsen, die Stadt der Palmen genannt (Deuteronomium, Kapitel 34, Vers 3); im Hohelied, Kapitel 7, Verse 8 und 9 wird die Palme als ein Baum von strahlender Schönheit



INHALT

Geleitwort zum Osterfest	Seiten 1-2
Verstorbene der Pfarre	Seite 2
Persönliche Eindrücke von der Bischofsweihe	Seiten 3-4
Unsere Pfarrcaritas in der Fastenzeit	Seiten 4-5
Rückblick auf den Jungscharfasching	Seite 5
Die Gottesdienstordnung zu Ostern	Seite 6
Impressum	Seite 6

dargestellt.

In der christlichen Tradition weist sie jedoch auch auf das Holz des Kreuzes Jesu hin und symbolisiert somit den Sieg über den Tod. „Der Gerechte sprießt wie die Palme, er wächst wie die Zeder im Libanon“, heißt es in Psalm 92, Vers 13. In der christlichen Ikonografie werden Märtyrer mit einer sogenannten Siegespalme dargestellt, wie in der Offenbarung des Johannes, Kapitel 7, Vers 9 beschrieben wird: „Danach sah ich: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder und trugen Palmzweige in den Händen.“

Eines der ältesten christlichen Mosaik in Aquileia (Italien) zeigt eine Palme mit einer lebenden Languste darauf. Langusten sind Meerestiere und leben nicht auf Palmen. Diese unnatürliche Darstellung sagt uns jedoch, dass für Gott nichts unmöglich ist und ein Christ dank des Kreuzes Christi über den Tod hinaus leben kann.

In der kommenden Palmsonntagsliturgie, die den Einzug Jesu in Jerusalem feiert, sind wir eingeladen, Jesus, der kommt, mit Palmzweigen zu begrüßen, wie wir im Johannesevangelium, Kapitel 12, Vers 12 und 13 lesen: „Am Tag darauf hörte die große Volksmenge, die sich zum Fest eingefunden hatte, Jesus komme nach Jerusalem. Da nahmen sie Palmzweige, zogen hinaus, um ihn zu empfangen und riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!“



Deshalb freuen wir uns auf dieses Fest, das uns zu Ostern hinführt.

Ich wünsche euch allen einen gesegneten Palmsonntag und frohe Ostern!

Euer Pfarrer Andrea Graziani

**WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN UNSERER PFARRE.
DER HERR VOLLENDE AN IHNEN, WAS ER IN DER TAUFE BEGONNEN HAT:**

Aloisia Kubat, 95; Peter Malaniuk, 83; Gertrude Hubner, 99; Berta Achleitner, 72; Ernestine Ehrenreich, 91; Monika Geelhaar, 79; Elfriede Semler, 84; Franz Monot, 73; Sophie Hengl, 92; Friedrich Ausmann, 74; Anton Steininger, 78; Anton Fürböck, 69; Alfred Hengl, 74; Felicitas Risnyovszky, 105; Hans Ehrhardt, 77; Monika Skalicky, 84; Michaela Greifeneder, 70; Gertraud Frad, 82; Kata Slijepcevic, 87; Heinz Friedrich, 84; Gerhard Hoffmann, 87; Margit Wenusch, 80; Inge Roth, 85; Albin Buigner, 96; Walter Tinz, 69; Walter Schrott, 82; Eva Decrinis, 87; Elisabeth Schickl, 80.

Wenn Sie die vielfältigen Aufgaben der Pfarre finanziell unterstützen möchten, verwenden Sie bitte folgendes Bankkonto:

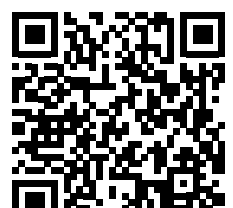
Oberbank AG
IBAN: AT46 1500 0043 0103 6804
lautend auf: Pfarre Döbling-St.Paul

Wir sind für jede Unterstützung dankbar - wenn gewünscht, geben Sie als **Verwendungszweck** **Pfarrcaritas** oder **Baumaßnahmen** an. Vergelt's Gott!

Für Banküberweisungen steht auch dieser QR-Code zur Verfügung:



Die Internetseite unserer Pfarre kann auch mit QR-Code aufgerufen werden.
www.doebling-stpaul.at



Mittendrin statt nur dabei

Ein junger Diakon erzählt von seinen Eindrücken
rund um die Bischofsweihe unseres neuen Erzbischofs Josef Grünwidl.

Richard Andrae versieht seit seiner Diakonweihe im Mai 2025 Dienst als Diakon in der Pfarre St. Christoph am Rennbahnweg im 22. Bezirk und bereitet sich auf seine Priesterweihe im Juni vor.

Bei der Weihe von Josef Grünwidl zum neuen Wiener Erzbischof am 24. Jänner durfte er als Diakon assistieren und erlebte dadurch die Feier aus allernächster Nähe.



Richard, was war deine Aufgabe innerhalb der Weihe-liturgie?

Im Wesentlichen war meine Aufgabe tatsächlich nur, den künftigen Bischof zu begleiten. Ein Bischof wird bei den Liturgien immer begleitet. Entweder von anderen Priestern oder eben von Diakonen, denn letztere sind in ihrer Aufgabe direkt dem Bischof zugeordnet. Sie sind sozusagen vom Bischof in die Gemeinde „entsandt“. Deshalb ist es üblich, dass bei Liturgien unter dem Vorsitz eines Bischofs immer Diakone assistieren.

Wie bist du zu dieser Aufgabe gekommen?

Normalerweise werden wir, das heißt alle verfügbaren Diakone der Erzdiözese Wien – dazu zählen sowohl Anwärter auf das Priesteramt als auch ständige Diakone – via Rundmail direkt vom Zeremoniär des Erzbischofs gefragt, ob wir an einem bestimmten Datum zur Verfügung stehen. In diesem Fall war es der Zeremoniär des Altbischofs Christoph Schönborn, der uns gefragt hat. Er ist ständiger Diakon und zuständig für Funktionen im Stephansdom. Er fragte direkt beim Rektor unseres Priesterseminars an, weil er mich für einen sogenannten diakonalen Dienst bei der Bischofsweihe vorgesehen hatte.

Ohne zu wissen, um welchen Dienst es sich handelt, habe ich mich sehr gefreut und mich bereit erklärt. Weil ich ein bisschen eingebildet bin, habe ich mir gedacht, es geht sicher um den Dienst, das Evangelium zu proklamieren oder Ähnliches. Aber er hat mir eben die Aufgabe zugewiesen, gemeinsam mit einem anderen Diakon den zukünftigen Erzbischof während der Liturgie zu begleiten. Das allerdings nicht die gesamte Feier hindurch, denn wir sollten ihn nur bis zum tatsächlichen Moment der Weihe begleiten. Ab diesem Zeitpunkt wurde sozusagen ein Rollentausch mit zwei anderen Diakonen vollzogen. Das heißt, ich habe dann den Platz gewechselt

mit jenen Diakonen, die bei dieser Feier vorher Kardinal Schönborn begleitet haben.

Darüber hinaus gab es einen schönen Moment beim Friedensgruß, als der neue Erzbischof gesagt hat, wenn er könnte, würde er jetzt gerne allen im Dom anwesenden persönlich den Friedensgruß geben, besonders seiner Familie. Da hat er uns, die Diakone, an seiner statt gesendet und ich durfte seiner Familie den Friedensgruß bringen.

Als Dankeschön für unsere Mitwirkung haben wir – getreu seinem Weihespruch „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“ – von ihm eine Stimmgabel geschenkt bekommen. Er ist ja auch studierter Kirchenmusiker.

Hat die „Begleitung“ eines Bischofs in der Liturgie durch den Diakon einen historischen Hintergrund?

Der Diakon in der Messe symbolisiert ja den dienenden Christus. Dementsprechend waren die Diakone von Anfang an diejenigen, die in der Liturgie jene Aufgaben übernommen haben, die mit einer Form von Dienst verbunden sind. Ich glaube, das entspricht in besonderer Weise der Liturgie mit dem Bischof. So ganz genau weiß ich das aber auch nicht.

Weißt du, warum der Zeremoniär von Kardinal Schönborn gerade dich gefragt hat?

Wir Diakone haben eine gute Beziehung zu diesem Zeremoniär. Er begleitet uns schon seit unserer Vorbereitung auf die Diakonenweihe, entsprechend viel Kontakt hatten wir. Auch jetzt in der Vorbereitung auf die Priesterweihe ist er derjenige, der mit uns die Weihe-liturgie organisiert. Er ist für Funktionen im Stephansdom zuständig. Und zuerst fragt er für solche Dienste eben immer diejenigen, die sich gerade auf die Priesterweihe vorbereiten. Vielleicht ist er der Meinung, wir seien verfügbarer als andere. Es könnte aber auch sein,

dass bei der Einteilung der liturgischen Dienste auch auf äußere Merkmale geachtet wird: Zum Beispiel sollen jene beiden, die Stab und Mitra halten, etwa gleich groß sein. Derjenige, der das Evangelium proklamiert, sollte singfähig sein, usw.

Es ist einfach ein schönes Zeichen, dass jene, die sich gerade auf die Priesterweihe vorbereiten, bei solchen Feiern mitwirken dürfen, auch, damit die Wirklichkeit der gesamten Erzdiözese abgebildet ist.

Was bedeutet es für dich, dass du im Zuge dieser Feier gerade jenen Bischof begleiten durftest, von dem du in wenigen Monaten die Priesterweihe empfangen wirst?

Das ist für mich schon sehr schön. Zunächst einmal kommt er aus der Hollabrunner Gegend, in der auch ein großer Teil meiner Familie lebt und wo auch ich mich immer wieder aufhalte, vor allem in den Ferien. Dann hatte ich meine Skrutinien (*Anm.: ein Vier-Augen-Gespräch mit Weihekandidaten als Eignungsprüfung*) vor der Diakonweihe auch schon mit Josef Grünwidl, damals war er noch Administrator der Erzdiözese Wien. Also: Er ist damals mir beigestanden, und jetzt durfte wiederum ich ihn begleiten bei einem wichtigen Schritt, den er tut. Ich persönlich hatte das Gefühl, dass er zu der Zeit, in der wir die Skrutinien mit ihm hatten, schon mit seiner Entscheidung gerungen hat, ob er das Amt des Erzbischofs annehmen soll oder nicht. Ich glaube, er wusste das damals schon. Und genau diese Themen wurden in

meinem Skrutinium behandelt: verfügbar sein, der innere Kampf um eine Entscheidung, das Ringen mit Gott... Und so, wie er in der Öffentlichkeit gesprochen hat, nachdem bekannt wurde, dass er das Amt annehmen wird, hatte ich das Gefühl, dass die Gespräche mit uns Weihekandidaten auch in ihm etwas bewirkt haben.

Gibt es etwas, das dir geholfen hat, diesen Dienst bereitwillig auszuüben?

Wichtig ist, dass man solche Aufgaben nicht wahrnimmt, um im Mittelpunkt zu stehen und um sich zu freuen, dass alle auf einen schauen. Die Liturgie kann man erst richtig feiern, wenn man all das ausblendet. Ich bin und war eigentlich immer ein sehr schüchterner Mensch, ich stehe überhaupt nicht gern im Mittelpunkt. Aber wenn man die Dinge mit dem rechten Geist tut, um Gott einen Dienst zu erweisen, dann kann man das auch abschüteln und den Dienst mit Freude tun.

Lieber Richard, vielen Dank für das Gespräch und die Einblicke in diese besonderen Momente für die Kirche von Wien und für dich als Weihekandidat!

Das Gespräch mit Richard Andrae führten Michael und Thomas Führung. Richard wird gemeinsam mit vier weiteren Diakonen am 20. Juni im Stephansdom vom neuen Wiener Erzbischof die Priesterweihe empfangen. Die festliche Weiheliturgie beginnt um 9:30 Uhr.

=====

Unsere Pfarrcaritas in der Fastenzeit

Ich darf mich vorab bei allen Brüdern und Schwestern für Ihre Großzügigkeit der letzten Jahre bedanken und möchte Ihnen ein wenig von unseren aktuellen Aktivitäten in der Pfarrcaritas berichten.

Seit einigen Jahren geben wir zweimal pro Monat an Samstagen haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel an Bedürftige aus, die in unserem Bezirk wohnen. An den Terminen von unserem „Speisekammerl im 19en“, wie wir diese Ausgabe nennen, kommen derzeit vierzig bis fünfzig bedürftige Personen. Noch nie mussten wir jemanden dank Ihrer Hilfe ohne eine gute Gabe wegschicken. Zusätzlich versuchen wir zu helfen, indem wir Erlagscheine zum Beispiel von Mieten, Strom- und Gasrechnungen, die Kosten von Brillen für Kinder etc. ganz oder teilweise übernehmen. Weiters kommen jeden Dienstag etwa zehn bis fünfzehn Obdachlose in unsere Pfarrkanzlei, die wir, wenn es möglich ist, auch unterstützen. Als neue Aktivität haben wir nun damit angefangen, über den Kontakt mit unserem ehemaligen Kaplan Severin in Istanbul, dort der örtlichen Caritas gemäß unseren Möglichkeiten zu helfen.

In dieser Fastenzeit ist die Unterstützung der Pfarrcaritas für jeden von uns eine sehr gute Möglichkeit, die Liebe Jesu Christi für die Ärmsten anwesend zu machen.

Wir ersuchen Sie, weiterhin unsere Aktivitäten zu unterstützen.

Um die Sache für Sie möglichst einfach zu machen, haben wir auf unserem neuesten Flugzettel (siehe nächste Seite) für Überweisungen/Spenden einen QR-Code platziert. Der Verwendungszweck „Caritas“ ist dabei automatisch ausgefüllt.

Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei Ihnen für Ihre Großzügigkeit bedanken. Wie bisher kann ich Ihnen versichern, dass jeder Euro, den Sie uns spenden, unvermindert an einen Bedürftigen weitergegeben wird.

Vielen Dank, Vergelt's Gott!

Rupert Hörmann
Verantwortlicher der Pfarrcaritas



PAKETAKTION-CARITAS für SPEISEKAMMERL im 19ten

Wir sammeln **haltbare Lebensmittel**,

Waschpulver, Hygieneartikel ...* für notleidende

Menschen unseres Bezirks.

Sachspenden können im Pfarrbüro (Di, 9-11 Uhr; Do, 16-18 Uhr;
Sa, 8:30-10:30 Uhr; Vormosergasse 7) oder nach den Sonntags-
messen abgegeben werden.

Geldüberweisungen sind auch möglich: auf das Pfarrkonto

(Pfarre Doebling-St.Paul; IBAN: AT 46 1500 0043 0103 6804;

Verwendungszweck: Caritas)

oder den QR-Code scannen



Informationen bei den Priestern:

Andrea Graziani: 0699/182 64 895

Matthias Aumüller: 0680/500 90 62

Vergelt's Gott!!!

* z.B. Kaffee, Nutella, Marmelade, Honig, Schokolade, Kekse,
Speiseöl, Konserven, Fischkonserven, Ketchup, Nudeln,
Reis, Zucker, Mehl, Damenhygieneartikel, Waschmittel,
Zahnpasta, Shampoo, Deos, Windeln. KEIN GEWAND!

Das

Jungscharfaschings- fest

in unserer Pfarre wurde traditions-
gemäß auch in diesem Jahr wieder
gefeiert. Gemeinsam haben wir
Krapfen gegessen, Spaß gehabt
und viele Spiele gespielt - beson-
ders beliebt waren das Schoko-
laden-Wettessen und das Limbo-
Tanzen. Die Buben und Mädchen
waren toll verkleidet, zum ersten
Mal trugen die Begleiter ein Grup-
penkostüm zum Thema „Minions“.

Valerie Bischof



Gottesdienste von Karwoche und Ostern

Pfarrkirche, Kardinal-Innitzer-Platz: Bis 26. März jeden Donnerstag um 18.30 Uhr „Stunde der Barmherzigkeit“ mit Beichtgelegenheit.

Schulkirche, Hofzeile 22: An **allen Sonntagen** der Fastenzeit um **9.00 Uhr Hl. Messe**. Bitte haben Sie jedoch Verständnis, wenn einzelne Termine **spontan entfallen müssen**.

Hinweis auf die Sommerzeit: In der Nacht zum Palmsonntag, 29. März, werden die **Uhren um 1 Stunde vorgestellt**. Bitte um Beachtung am **Palmsonntag!**

KARWOCHE und OSTERN, 29. März bis 6. April	PFARRKIRCHE ST. PAUL KARDINAL-INNITZER-PLATZ BEICHTGELEGENHEIT in der Karwoche: Mittwoch 19 bis 20 Uhr Karfreitag 16 bis 17 Uhr	KARMELITENKIRCHE SILBERGASSE 35 BEICHTGELEGENHEIT: Täglich 9:00 bis 12:00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr	SCHULKIRCHE HOFZEILE 22 ALLE TERMINE MIT VORBEHALT!
Palmsonntag 29. März ACHTUNG: Sommerzeit!!!	<u>Samstag</u> 18:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit 19:00 Vorabendmesse <u>Sonntag</u> 10:00 Palmweihe im Wertheim- steinpark (Döblinger Hauptstraße 96), Prozession zur Pfarrkirche, Hl. Messe	<u>Samstag</u> 18:00 Vorabendmesse <u>Sonntag</u> 9:00 KEINE Hl. Messe 11:00 Palmweihe und Hl. Messe 18:00 Messfeier	9.00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch in der Karwoche 1. April	6:00 Laudes 8:00 Hl. Messe 19:00 bis 20:00 Beichtgelegenheit	<u>Montag bis Mittwoch:</u> 9:00 und 18:00 Messfeiern <u>Montag und Mittwoch:</u> Eucharistische Anbetung von 18:30 bis 19:00 Uhr	
Gründonnerstag 2. April	<u>18:30 Messe vom Letzten Abendmahl,</u> anschließend Anbetung am Sakramentsaltar bis 22:00 Uhr	7:30 und 9:00 Chorgebet in der Kapelle 18:00 Abendmahlsmesse, anschließend eucharistische Anbetung bis 22:00 Uhr	18:00 Hl. Mes- se vom Letzten Abendmahl
Karfreitag 3. April	Ab 8:00 Anbetung am Sakramentsaltar 9:00 Trauermette 15:00 Kreuzwegandacht 16:00 bis 17:00 Beichtgelegenheit <u>18:30 Karfreitagsliturgie</u> , Feier vom Leiden und Sterben Christi; Anbetung am Heiligen Grab bis 22:00 Uhr	7:30 und 9:00 Chorgebet in der Kapelle 7:30 bis 11:30 Eucharistische Anbetung in der Kapelle 12:00 Kreuzwegandacht 18:00 Karfreitagsliturgie	15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag 4. April	Ab 8:00 Anbetung am Hl. Grab 9:00 Trauermette <u>20:00 Osternachtfeier</u> (Lichtfeier, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier) <u>24:00 Ostervigil</u> gestaltet von den Gemeinschaften des Neokatechumenats.	7:30 bis 17:45 Heiliges Grab in der Kapelle 7:30, 9:00 und 17:15 Chorgebet in der Kapelle 20:30 Osternachtfeier	20:00 Feier der Osternacht
Ostersonntag 5. April	9:00 Beichtgelegenheit 9:30 Ostermesse 11:00 Ostermesse 17:00 Ostervesper	9:00 KEINE Hl. Messe 11:00 Hochamt 18:00 Hl. Messe	9:00 Hl. Messe
Ostermontag 6. April	9:30 Messfeier	9:00 KEINE Hl. Messe 11:00 und 18:00 Hl. Messe	9:00 Hl. Messe

Impressum:

DÖBLINGER PFARRBLATT – Informationsblatt der Pfarre St. Paul

Inhaber: Pfarre Döbling – St. Paul

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Dr. Andrea Graziani

Redaktion: Thomas Führung

Zustelladresse: 1190 Wien, Vormosergasse 7

Hersteller: Druckerei Netinsert, 1220 Wien

© Fotos privat, wenn nicht anders angegeben.

Foto Seite 3: © ED Wien/Schönlaub

Österreichische Post AG

MZ 02Z030633 M

Pfarre Döbling-St. Paul, Kardinal-Innitzer-Platz 1, 1190 Wien

